Nutzung personenbezogener Unterlagen zu Forschungszwecken beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes

Christoph Raneberg (10.5.2017)

An den DRK-Suchdienst wenden sich Personen, die Kontakt zu Familienangehörigen suchen, den sie durch bewaffnete Konflikte oder Katastrophen verloren haben. Das in diesem Zusammenhang geltende Suchdienstedatenschutzgesetz greift auch bei Forschungsanfragen, die seine Unterlagen und Dokumente betreffen.

Für die Bearbeitung von Forschungsanliegen fallen keine Gebühren an. Allerdings muss –sei es bei Dissertationen, Publikationen oder Ausstellungen– zunächst ein schriftlicher Antrag gestellt und anschließend eine Nutzungsvereinbarung getroffen werden. Dieses Prozedere erlaubt es, die Unterlagen zu sondieren und die Bearbeitung zu kanalisieren. Die Bestände sind vielfach miteinander verknüpft und müssen zumindest in Teilen von MitarbeiterInnen des DRK-Suchdienstes vorab gesichtet werden.

Die Nutzungsvereinbarung ist zweckgebunden und dient in erster Linie dem Schutz möglicherweise noch lebender Betroffener. Dies kann zu gewissen Einschränkungen bei der Auskunft oder Nutzung führen, wie zur anonymisierten Veröffentlichung etwa von Verlegungs- oder Entlassungslisten. Wie auch bei aktuellen Suchanfragen gilt dabei der Grundsatz, dass wir eine Kontaktaufnahme (etwa für Interviews mit Zeitzeugen oder Angehörigen) nur mit schriftlichem Einverständnis der Betroffenen vermitteln können. Darüber hinaus greift der Datenschutz auch bei nicht direkt angefragten dritten Personen, die häufig ebenfalls in den Unterlagen aufgeführt sind – in der Regel Familienangehörige von ehemaligen Wehrmachtsangehörigen oder entlassene Kriegsgefangene, die Aussagen zu einem Vermissten gemacht haben. Vor allem Nachkriegsadressen dürfen nicht ohne Weiteres genutzt werden.

Eine weitere Einschränkung liegt darin, dass den Betroffenen aus der Datenübermittlung kein Nachteil entstehen soll. Dieses Schutzinteresse ist im Einzelfall gegen das jeweilige Forschungsinteresse abzuwägen. In der Regel handelt es sich allerdings um bereits Verstorbene oder um Personen der Zeitgeschichte, welche diesen Schutz nicht uneingeschränkt genießen.

Einige Bestände können von Nutzern eigenständig vor Ort recherchiert werden, andere können nur von MitarbeiterInnen des DRK-Suchdienstes geprüft werden. Die internen Recherchen bei Anfragen zu Einzelpersonen oder Kleingruppen übernimmt daher der DRK-Suchdienst selbst und stellt die Auskunft postalisch zu. Listenauskünfte zu größeren Personengruppen enthalten einen Überblick über die vorhandenen Informationen. Hierfür

müssen bereits verlässliche Personendaten vorliegen. Listenanfragen kann der DRK-Suchdienst nur bis zu einem gewissen Umfang vollständig durchführen. Thematische Recherchen, die sich etwa auf den Personalbestand militärischer Einheiten beziehen, führen wir nicht durch. In solchen Fällen müssen Nutzer die Bestände vor Ort einsehen.
Eine Einsichtnahme ist in folgende digitalisierte zentrale Findmittel und einige physische Bestände möglich: In erster Linie sind hier die physischen und vor allem digitalisierten Namenskarteien zu nennen, aber auch die nach militärischen Einheiten aufgebaute Heimkehrerkartei, die Kindersuchdienstbestände, Karteien zu DRK-Hilfsschwestern, die Suchdienstzeitung oder das Verwaltungsschriftgut des DRK-Suchdienstes. Demgegenüber werden die digitalisierten Akten zu Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in den Lagern der ehemaligen Sowjetunion, Datensätze zu ehemaligen Insassen von NKWD-Speziallagern oder auch die Registraturakten nur durch MitarbeiterInnen des DRK-Suchdienstes geprüft bzw. vorgelegt. Mikrofiche und Mikrofilmbestände zu Flucht- und Umsiedlungstransporten oder Heimkehreraussagen und Gutachten zu Vermissten müssen mit internen Betriebsabläufen abgestimmt werden.
Ausführlich sind diese Bestände auf der Internetseite des DRK-Suchdienstes www.drk-suchdienst.de unter der Rubrik ‚Zweiter Weltkrieg' beschrieben. Hier findet sich auch die wichtige Onlineressource der Vermisstenbildlisten des DRK-Suchdienstes.

Wegen der Einbindung in den laufenden Betrieb, aber auch im Hinblick auf eine zielführende Beratung, möchten wir alle Nutzer um eine rechtzeitige Anmeldung und Terminabsprache bitten und freuen uns auf Ihr Kommen:

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst Standort München
Chiemgaustraße 109
81549 München
Telefon: 0049-89-680773-0
Email: info@drk-suchdienst.de

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!